

# EIN EUROPA DER VIELFALT UND SOLIDARITÄT

Europa – das sind über 65 Jahre Frieden auf unserem Kontinent. Flucht, Vertreibung und Krieg haben alle europäischen Nationen geprägt. Das Streben nach Frieden, Freiheit, Wohlstand und Gerechtigkeit ist deshalb das verbindende Glied zwischen ihnen.

Dieses Streben macht Europa für viele Menschen attraktiv, die aus Not ihre Heimat verlassen und Schutz in den europäischen Staaten finden müssen. Europa ist ein Einwanderungskontinent. Zwei Weltkriege haben uns gelehrt: Wer flüchten muss, verdient Schutz und Solidarität.

Flüchtlings- und Migrationspolitik ist Aufgabe aller europäischen Staaten, deshalb haben wir das bereits erkämpft:

- Asylverfahren müssen zügig und fair innerhalb von sechs Monaten durchgeführt werden.
- Wir haben auf EU-Ebene im Gemeinsamen Europäischen Asylsystem den Schutz der Grundrechte von Asyl-Bewerberinnen und -Bewerbern gestärkt.
- Das Asyl-Verfahren für besonders Schutzbedürftige wie z.B. Kinder und Jugendliche aber auch Folteropfer wurde deutlich verbessert.

Als SPD wollen wir das in den nächsten fünf Jahren erreichen:

- Flüchtlingspolitik in Europa geht nur solidarisch mit unseren Nachbarn: Eine faire Verteilung der ankommenden Flüchtlinge auf alle Staaten muss gewährleistet sein.
- Möglichkeiten der legalen Zuwanderung müssen verbessert werden. Damit das Sterben auf dem Weg nach Europa ein Ende findet.
- Fluchtursachen müssen bekämpft werden. Dazu zählt auch eine koordinierte Entwicklungspolitik und fairer Handel, der nicht zu Lasten der Heimatökonomien geht.

Als Europäerinnen und Europäer haben wir eine gemeinsame Verantwortung für Menschen, die vor Krieg und Hunger flüchten. Abschottung ist der falsche Weg. Sozialdemokratische Flüchtlings- und Migrationspolitik bedeutet eine Politik der Solidarität und Chancen. Wir setzen auf Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung auf Augenhöhe.

Am 25. Mai 2014 steht auch dieser Weg der SPD zur Wahl. Mit Martin Schulz als unserem europaweiten Spitzenkandidaten und Sylvia-Yvonne Kaufmann, unserer erfahrenen Spitzenkandidatin, werden wir diesen Weg der Solidarität weitergehen.